

STAATSTHEATER NÜRNBERG

Kontakt:

Pressestelle

Staatstheater Nürnberg

E-Mail: presse@staatstheater-nuernberg.de

Tel.: +49 (0)911 66069-3509

PRESSEMITTEILUNG

16. November 2021

Wissenschaftliches Symposium „Philoziganismus und Antiziganismus in Oper und Operette“

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Theater- und Medienwissenschaft der FAU beleuchtet das Staatstheater Nürnberg die Darstellung von „Zigeuner“-Figuren und die damit verbundene Diskriminierung von Roma-Minderheiten

Im Nürnberger Opernhaus stehen zurzeit zwei berühmte Opern auf dem Programm, in denen sogenannte „Zigeunerinnen“ im Mittelpunkt stehen: „Carmen“ und „Der Troubadour“. Am Sonntag, 21. November setzen sich das Staatstheater Nürnberg und das Institut für Theater- und Medienwissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) in einem öffentlichen Symposium mit der Darstellung dieser Figuren in Oper und Operette auseinander.

Das Musiktheater des 19. und 20. Jahrhunderts wird bevölkert von sogenannten „Zigeuner“-Figuren, die Sinnbild sind für ein freies Leben außerhalb bürgerlicher Normen. Gleichzeitig ist die Diskriminierung der Rom*nja- und Sinti*zze-Minderheiten damals wie heute an der Tagesordnung. Wie kommt es zu diesem Widerspruch zwischen Kunst und Realität? Und wie kann das Theater heute angemessen mit diesen Figuren umgehen?

Das wissenschaftliche Symposium „Philoziganismus und Antiziganismus in Oper und Operette“ versammelt Expert*innen zu diesem Themenkomplex auf der Bühne des Gluck-Saals im Opernhaus. Nach der Begrüßung durch Staatsintendanten Jens-Daniel Herzog und Prof. Dr. Clemens Risi, Institut für Theater- und Medienwissenschaft an der Universität Erlangen-Nürnberg, stehen vier Vorträge auf dem Programm, die verschiedene Facetten des Themas beleuchten. Das Symposium mündet in einer Abschlussdiskussion, an der alle Teilnehmer*innen dazu eingeladen sind, sich aktiv zu beteiligen. Für die Veranstaltung können kostenlose Tickets über das Staatstheater gebucht werden.

Mit:

Verena Lehmann (Landesverband der Sinti und Roma in Baden-Württemberg), Prof. Dr. Kirsten von Hagen (Justus-Liebig-Universität Gießen), Dr. Frank Reuter (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg), Prof. Dr. Clemens Risi (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), Prof. Dr. Isolde Schmid-Reiter (Universität Wien), Erich Schneeberger (Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Bayern)

Termin: So., 21.11.2021, 10-17 Uhr, Gluck-Saal – Opernhaus

Tickets: Der Eintritt ist frei. Kostenfreie Tickets sind per E-Mail unter info@staatstheater-nuernberg.de buchbar.

Die Vorträge können auch einzeln besucht werden, die Buchung eines Tickets ist in jedem Fall erforderlich. Im Staatstheater Nürnberg gelten zur Sicherheit der Besucherinnen und Besucher derzeit die 2G-Regel sowie zusätzlich eine FFP2-Maskenpflicht am Sitzplatz.

Programmablauf:

10.00-10.15 Uhr

Begrüßung durch Jens-Daniel Herzog, Staatsintendant, Staatstheater Nürnberg, und Prof. Dr. Clemens Risi, Institut für Theater- und Medienwissenschaft, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

10.15-11.00 Uhr

Verena Lehmann (Landesverband der Sinti und Roma in Baden-Württemberg):
Sinti und Roma im Südwesten

11.00-11.45 Uhr

Prof. Dr. Kirsten von Hagen, Justus-Liebig-Universität Gießen:
Inszenierte Alterität – der Fall Carmen in Novelle und Oper

12.00-12.45 Uhr

Dr. Frank Reuter, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg:
Maske, Marker, (An-)Verwandlung: Visuelle Strategien der „Zigeuner“-Konstruktion

14.00-14.45 Uhr

Prof. Dr. Clemens Risi, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg:
Zu den Inszenierungen „Der Troubadour“ von Peter Konwitschny und „Carmen“ von Vera Nemirova

15.00-16.00 Uhr

Abschlussdiskussion mit Prof. Dr. Isolde Schmid-Reiter (Universität Wien), Erich Schneeberger (Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Bayern), Verena Lehmann (Landesverband der Sinti und Roma in Baden-Württemberg);
Moderation: Dr. Georg Holzer, Chefdramaturg Musiktheater am Staatstheater Nürnberg, und Prof. Dr. Clemens Risi, Institut für Theater- und Medienwissenschaft der FAU Erlangen-Nürnberg